

# „Vollpfosten mit Lattenschuss“

Von unserem Korrespondenten  
Gerhard Kneier

**WIESBADEN.** „Die elektronische Fußfessel ist kein Allheilmittel“, weiß die SPD-Abgeordnete Heike Hofmann. „Der Spaltpilz wird keine Früchte tragen“, sagt CDU-Mann Alexander Bauer voraus. „Elektrosmog war in aller Munde“, gibt der FDP-Politiker Jürgen Lenders zum Besten. „Sie kommen auf Samthandschuhen“, warnt Grünen-Fraktionschef Mathias Wagner. Und seine Kollegin Janine Wissler von der Linken beklagt: „Das Schlimme ist, dass diese Säue auch noch in Gesetzesform gegossen werden.“ Diese Stilblüten aus Reden im Hessischen Landtag hat der SPD-Parlamentarier Gerhard Merz zusammengetragen und in seinen beiden kleinen Büchlein: „Papyrrhussiege“ und „Papyrrhussiege II“ zusammengetragen.

## Zitate zugelifert bekommen

Im Januar scheidet der Gießener Sozialpolitiker aus dem Wiesbadener Landesparlament aus, und viele Kollegen fragen sich, wer denn in Zukunft noch mit scharfem Blick auf mehr oder weniger misslungene Sätze in dem Hohen Haus achten soll. Immerhin stellt der 66-jährige Merz in Aussicht, auch nach seinem freiwilligen Abgang – er hat bei der Landtagswahl nicht mehr kandidiert – für entsprechende Zusendungen an ihn offen zu sein.

Schließlich hat er auch in der Vergangenheit nicht alle Zitate selbst aufgenommen, sondern sich auch über entsprechende Zulieferungen gefreut. Dabei heißt seine Kolumne auf dem Onlineportal fuldainfo.de, die den Büchlein vorausging: „Merz hört mit“.

Manchmal kommt es dem SPD-Abgeordneten so vor: „Sie machen das alles nur meinetwegen, sie sagen all diese wunderbaren Dinge nur, damit ich sie aufschreibe.“ Und fügt im Nachwort zu „Papyrrhussiege II“ seinen „tief empfundenen Dank“ an alle Kollegen hinzu, die durch ihre



Der hessische Sozialdemokrat Gerhard Merz bei einer seiner eigenen Reden im Landtag in Wiesbaden.

BILD: DPA

alltäglichen Reden zum Entstehen des Buchs beigetragen haben. Der Titel ist übrigens SPD-Fraktionschef Thorsten Schäfer-Gümbel zu verdanken, der vor Jahren einmal „Papyrus“ und „Pyrrhussieg“ auf diese Weise durcheinanderbrachte.

## Im Wahlkampf aktiv

Dass der Oppositionsführer im Hessischen Landtag deshalb aber keineswegs sauer auf den Parteigenossen Merz ist, beweist die Tatsache, dass ihn Schäfer-Gümbel im zurückliegenden Landtagswahlkampf trotz des angekündigten Rückzugs aus dem Parlament noch als Sozialminister in sein Schattenkabinett berief.

Nachdem daraus bekanntlich nichts wurde, nutzte Merz in der allerletzten Sitzung des alten Landtags am 5. Dezember in seiner bekannten ironischen Art die Abschiedsrede zur Sozialpolitik noch zu einem Seitenhieb auf die Kollegen: „Wenn ich jemandem auf die Füße getreten bin,

was ich nicht glaube, wird er es wohl verdient haben“, sagte er unter dem Gelächter der Abgeordneten.

Ohnehin ist eher Humor denn Oberlehrerhaftigkeit Antrieb des scheidenden parlamentarischen Sprachwächters. So fehlt in seinem Büchlein auch nicht ein eigener verbaler Ausrutscher: „Wir haben ein paar Falschenhälse, in denen die Räder nicht ineinandergreifen“, sagte er einmal bei einem Pressegespräch.

Auch kommen in seiner Stilblütensammlung mehr eigene Parteifreunde vor als welche von der Konkurrenz. „Der Breitbandausbau ist Rückgrat und Achillesferse der digitalen Strategie“ zitiert er SPD-Parteifreund Tobias Eckert, „Vollpfosten mit Lattenschuss“ den südhessischen Fraktionskollegen Norbert Schmitt.

Aber natürlich kommen auch die Mitglieder der schwarz-grünen Landesregierung nicht zu kurz. „Da sind wir am weitesten beieinander“, verhaspelte sich Sozialminister Stefan

## Gerhard Merz

■ Gerhard Merz wurde am 7. Juli 1952 in **Groß-Bieberau** im Odenwald geboren und lebt inzwischen seit Jahrzehnten in Gießen.

■ Als **Sozial- und Schuldezernent** der mittelhessischen Stadt beschäftigte der studierte Anglist und Politologe einst den heutigen hessischen SPD-Chef Thorsten Schäfer-Gümbel als persönlichen Referenten und förderte so maßgeblich dessen politische Karriere.

■ Dem Wiesbadener Landtag gehört Merz seit 2008 an, und ist der **sozialpolitische Sprecher** der SPD-Fraktion.

■ Bei der **Landtagswahl im Oktober** kandidierte er nicht mehr als Abgeordneter und freut sich nach eigenen Angaben jetzt auf mehr Zeit unter anderem mit seinen Kindern. kn

Grüttner (CDU), „Gemeinden und Gemeindinnen“ sagte Finanzminister Schäfer einmal wohl in vorseitendem Gehorsam gegenüber dem Koalitionspartner. „Grüne Umweltpolitiker werden sich an der Papst-Enzyklika die Finger verbrennen wie der Teufel am Weihwasser“, steuerte die sonst nicht als Theologin hervorgetretene Linke-Abgeordnete Marjana Schott bei.

## Mehr als 2000 Aussagen

Und FDP-Exminister Jörg-Uwe Hahn versuchte sich als Verkehrspolitiker mit dem Satz: „Kritik ist keine Einbahnstraße, sondern hat immer etwas mit Gegenverkehr zu tun.“ 2050 derartige Stilblüten hat Merz inzwischen aufgeschrieben. Und seine zweite Liste mit „hässlichen Wörtern“ ist kaum kürzer. Aber wichtig ist ihm: „Man darf die Dinge nicht ernster nehmen, als sie sind.“



Infos zum Thema im Internet:  
[www.gerhard-merz.de](http://www.gerhard-merz.de)